
6.

B r u t u s.

Drama zur Musik.

(Ungedruckt.)

B r u t u s.

Erste Handlung.

Erste Scene.

(Eine Straße Roms, Nacht, Ungewitter.)

Cassius.

Welch eine Nacht! so fürchterlich,
So graufend! Flammenheer'
Um Himmel kämpfend! Und der dunkle Himmel
Zersplittert. Will die Erde
Beben? — — Wälzen

Nicht unterird'sche Donner? — Alles heult!
 Mit offenem Feuerrachen brüllt,
 Ha, welche Löwin! Götter!
 Es zittert Rom
 Mit Tempeln und Pallästen! bebt,
 Wie unter Cäsar; Sclavin! falle,
 Wie unter Cäsar! — Wenn ihr brauf't,
 Ihr Element', und bangt und tobt! und Alles
 Nothfühlende wehklaget! ächzt
 Ob eures Grimmes Schicksal!
 Zu Rom und Cäsar! Wuth und Elend!
 Die Löwin brüllt und bebt und flieht!
 Und jene Schmeichler bleiben — bebend
 Im Staube! — Cäsar! — was ist Er, Ich
 nicht? —
 Ein Mensch, wie ich! muß ängsten, schwachen,
 siehen! —
 Ein sterblich Thier! — Und Cäsar
 Ein Gott! der Ein' auf Erden! alle Welt
 Für ihn da, kriechend, schmeichelnd! — Donner,
 kommst du wieder —
 Nicht auf mein Haupt? was säumst du, Schrecken-
 bild
 Von Cäsars Hohn-Wuth! Tödte! nimm
 Mein elend Sklaven-Leben!

Elend Leben!

Mühselig, ohne Muth

Hin sich leben,

Im Staube kleben,

Wurm im Blut

Sterbender Würme beben,

Elend Leben!

Freiheit! Gottheit! unter allen Wettern
 Mein Gut!
 Freiheit! vor Tyrann und Höllengöttern!
 Tödt' Dolch! fließe Blut!

Z w e y t e S c e n e.

(Die Feinde Cäsars versammelt in Pompejus Halle).

Cassius.

Ihr Brüder, edle Römer, seyd
 In welches edlen Römers Hall'! Er sank,
 Der hohe Mann! Pompejus sank im Blut
 Durch Schicksal und Verrath dem Jünglinge,
 Dem alle wir im Blute liegen. Wir
 Nicht Römer mehr, nur Römerschatten, gehn,
 Ein Leichnam nur daher, den sein stolzfeliger
 Dämon bewüthet! hebt nicht Ihn
 Die weite Welt? Auf Einen Wink
 Verbannt, gefangen wir und sehn und dulden! —
 Ihr Römer, wer, der mehr als sehn
 Und dulden will für Vaterland
 Und Freyheit?

Die Verschwornen.

Wir, wir alle!

Cassius.

Wer,

Ders wagen kann, zu wählen Tod
 Tyrannens oder Seinen? —

Die Verschwornen.

Wir, wir alle!

Cassius.

Der

Heb' auf den Dolch und schwör's empor,
 Zu retten Rom und Römerherz
 Und Freyheit!

Die Verschwornen.

Alle!

Cassius.

Hört,

Es donnert! donnernd hat's
 Der Himmel mit geschworen! — Auf!
 Pompejus Geist ist um uns! Mitternacht,
 Dein heilig Grausen weht um uns! Sey Zeuge
 Dem heiligen Wort, und werd' es That! —
 Fallen soll er!

Alle.

Er soll fallen
 Hoch von seiner Allmacht Thron!

Cassius.

Rom gerächt, gerettet werden.

Alle.

Von uns allen! von uns allen!

Cassius.

Opfer sinken! Er zur Erden!

Alle.

Von uns allen!

Rom, dein Festtag naht schon!

Cassius.

Großer Tag, blutig schön,
Die Nachwelt wird ihn weidend sehn
Und schauern, „er war schön!“
Fallen soll er!

Alle.

Er soll fallen

Von uns allen!

Rom, dein Festtag naht schon!

Dritte Scene.

(Brutus Wohnung).

Brutus. Porcia.

Porcia.

Im Grame tief! Was wälzest du
In deiner Seele, Brutus,
So lange schon?
Dein Leben steht! ein schwerer Traum!
Als pflegen droben im Muth die
Die hohen Götter Rath! —

Und schweigest? Nacht und Tag
 In schwerer Ruhe, öd', allein,
 Versunken! — — Brutus,
 Ist Cato Tochter, Brutus Weib,
 So lange Brutus Weib, Genossin nur
 Des Thierlebens? — Mitgenossin nicht
 Der Seele — seines Leids
 Und seiner Freuden? Sieh!
 Das schwache Weib, eh's zu dir trat,
 Erst selbst verzagete
 Es seiner Tugend, seinem Muth
 Zu schweigen und zu leiden! — Sieh,
 Da prüfet's seinen Muth
 Mit dieses Stabes Wunde! — —

(zeigt ihm die Wunde; die Instrumente des Accompagnements in immer steigender Bewegung drücken Leid und Freude, Schmerz und Verwunderung aus).

Die Wunde blutet! doch
 Sie schmerzet nicht,
 O minder noch die Wunde — Brutus,
 Noch schweigest du?

Brutus.

Das Vaterland,
 Es liegt und jammert! Niemand reicht
 Dem sinkenden die Hand!
 Sie bleicht!
 Mein Weib,
 Sie blutet! — Götter, sey
 Ich ihrer werth!

Das Vaterland,
 Es liegt und jammert! Niemand reicht
 Dem sinkenden die Hand! —

Vierte Scene.

Brutus (allein).

O könnt' er sonder Tod ersterben! fallen,
 Und nicht sein edles Herz verbluten! Er,
 Mir Vater, Freund und Bruder! Fehlend
 So edel — grausam edel! Cäsar,
 Mein Leben, traut sich mir! — Und
 Durch mich sey er nicht mehr? Soll Vaterherz
 Die Hand durchbohren? Watersblut
 Du Dolch mir einst in starren Tropfen zeigen?
 Grausam! — — Und soll er leben? Soll
 Verjochen Vaterland? Soll Tugend, Recht
 Aus aller Welt verbannen? Und wird er's nicht?
 Und hat's gethan? Die Krone
 Der Welt ihm schon bereitet! Wenige,
 Die's fühlen, und die wenige
 Vertrau'n sich mir,
 Rom, Freyheit, Tugend, Welt zu retten und —
 Ich zweifle? zög're? opfre mir
 Allein in Cäsar — mir?

Schwach Gefäß, voll Streit und Kummer
 Menschenherz!
 Muthgedanken, Wahngedanken
 Streiten, zanken,
 Bis ein Schlummer,
 Ach, ein öder Todesschlummer
 Drückt das Herz
 Niederwärts!
 Du willst siegen,
 Freundeshand?

Und erliegen,
 Vaterland?
 Land!
 Land!
 Schwach Gefäß, voll Streit und Kummer
 Menschenherz!

F ü n f t e S c e n e.

Brutus. Die Verschwornen.

Brutus.

Sie kommen, die Verbündeten, verhüllt!
 (O Mordverrath, so auch der schwarzen Nacht
 Mußt du dein Haupt verhüllen?) — —
 Wer, Freunde, seyd ihr? — Alle
 Seyd edle Römer, werth der That,
 Die groß wird seyn und ewig! Brüder!
 Ach! nicht auch blutig? — Aber, nun —
 Wohl, ich bin mit euch, Römer! schlummre nicht.
 Er falle! fall' ein Dpfer Gottes!
 Der Freyheit Dpfer! — Reicht
 Die Hände! — Schwören nicht! — Wir halten!
 — Seht —

Erheitert Brüder; unumwölkt
 Die Stirn mit Mörderwolken! Seht,
 Der Tag bricht an, nach solcher Nacht, nach Grau'n
 und Tyranny
 Der Freyheit schöner Morgen!

Sie

Sie thun's, die Götter! Der Menschen Hand
Ist Waffe! Wir weihn, wir weihn die
Hand
Fürs Vaterland!

Chor.

Fürs Vaterland!
Sie sehn's, die Götter! Unser Sinn
Blickt nicht auf Wuth, auf Blutthat hin,
Auf Freyheit hin!

Chor.

Auf Freyheit hin!

Zweyte Handlung.

(Musik, die Cäsars Tod fern verkündiget).

Erste Scene.

Cäsar vorm Capitol. (Morgen).

Wenn alles zitterte, was sollte mich
Die Nacht erbleichen? Wunder?
Weissagung? Aberglaub'.

Stimme.

Hinan!

Antonius.

Sie drängen sich um Cäsar! Dolche, Mörder!
Er fällt!

Herders W. z. sch. Lit. u. Kunst. VI. R. Dram. Stücke.

Cäsar.

Ach du, mein Brutus!

Antonius.

Ach!

Er sprach's und hüllet' ein
 Sein Angesicht in Todesnacht und sank —
 Und liegt, wie wundenvoll, wie blutend!
 „Ach du, mein Brutus!“ und es brach
 Sein holder Blick! sein hoher Geist
 Floh auf, von blut'ger Freundeshand,
 Verzeihend! — Ach! du, edler Mann,
 Treulosen Freunden nun zu Füßen!
 Des Feindes todtem Bilde nun
 Zu Füßen — o gefallen tief!
 Ein Edler schnöb' erschlagen! — dem
 Die Welt nicht gnügete.
 Der hohe Geist! das große Herz —
 — Schmalen Raum —
 Und schlägt im Blut! —

Stimme 1.

Stimme 2.

Armseligkeit!
 Des Menschen Geist,
 Er umfaßt die Welt,
 Fleucht in Sterne,
 Baut in Ferne,
 Sich Ewigkeit,
 Und fällt und fällt
 In den Staub. —

Mühseligkeit!
 Des Menschen Herz,
 Es hat nimmer Ruh,
 Immer wallend,
 Steigend, fallend,
 Ein Abgrund weit!
 Und schleuft sich zu
 In das Grab.

1. Des Edlen Geist!
 Ich seh! Er erschleucht
 Den Olymp! Es preist
 Der Olymp willkommen den edlen Geist.
 „Zu groß, zu groß der Niedermwelt!“
2. Des Todten Geist!
 Ich seh! Er ersteigt
 Aus der Gruft einst! reißt
 Sie hinab, die Mörder! Rom fällt! fällt!
 O wär! o wär' er dein nun, Welt!
 Armseligkeit! Mühseligkeit!

 Zweyte Scene.

Brutus vor dem Volke.

Ihr schaudert alle, Römer! Höret,
 Warum wir schauern! Cäsar fiel,
 Und Brutus stieß ihn nieder! Cäsars Geist
 Stieß er danieder! Sein Tyrannenherz!
 Den Knechtegeist! Hätt' Einer
 Den lebend tödten können, Brutus
 Das können — Cäsar lebte! Aber wer
 Vermocht's, die Allgewalt,
 Den Göttergeist zu zwingen? Seht, er ist,
 Er ist bezwungen! Tyranny
 Liegt stumm im Blut! der Freyheitmörder, Sohn,
 Der's Vaterland verjochte, stumm

Im Blut! — Seyd frey, ihr Römer! Brutus
will

Nicht Cäsars Thron, weil diesem Thron
Den Größten, Edelsten, weil seinen Freund
Er diesem Thron entstieß. Die That
Ist recht und gut! und sey sie glücklich!

Volk.

Triumph

Dem edlen Brutus!
Dem Vater Roms! dem Tyrannensieger!
Dem Freyheitstifter! Kronen, Triumph!

Dritte Scene.

Antonius vor dem Volke.

So gönnet, edle Römer, dann
Noch Einen Blick dem edlen Cäsar! ach!
Ein Leichnam! blaß und blutend! wie
Zerrissen! Seht sein Kleid,
Von Feindespfeilen einst
Durchbohret dort und da!
Die edle Brust durchbohrt so oft
Mit Siegewunden — Römer, Fluch!
Auch jetzt für euch durchbohret! Arme Wunden,
Umsonst, daß ihr einst flosset! all umsonst,
Daß du einst Erden unterjochtest, Welten
Rom gabst, ihm Vater warst und Vater euch.

Grausames Spiel, der Menschen Rath!
 Brutus Göttersache,
 Ist nun Lasterthat!

D r i t t e H a n d l u n g .

E r s t e S c e n e .

Brutus.

Sieh, Cassius! die Götter wollen's so!
 Da sind wir! Feinde Roms nun, die für Rom
 Den besten Freund aufopferten! den Freund,
 Der mich im Todesstich umarmte. — — Wollüst-
 linge!

Anton und Unterdrückung siegt! Es siegt
 Die böse Sache Roms — die Götter lassen
 Uns sinken! — Wer versteht, o Cassius,
 Der Götter Waage? — — Auch mein edles Weib
 Ist todt aus Gram, und schweren Todes
 Gestorben! — Alles flieht uns! ist entronnen —
 Ehre,

Der Pöbelhauch! er hauche weg! — Mir gleich
 Feind' oder Freunde Roms! Im Herzen nur
 Freund Roms und Vaterlandes Freund und werth
 Der Welt und Menschen. Grämt, o Cassius,
 Dich selbst der Götter Richten? Weißt du, Cas-
 sius,

Denn, wie sie richten? — Aber daß im Leben
 Mich keine Menschenseele je verließ!
 Kein Freund mir untreu ward — o Bruder,

Das ist mir süßer Blick im Tode — —
 Komm, laß uns die letzten Stunden
 Noch genießen, Bruder, Freund,
 Was ich auf der Welt gefunden,
 Keinen Freund hab' ich gefunden,
 Der's unedel mir gemeynt.

Ja, wenn wir uns dort begegnen —
 Wenn wir, was wir hier gewählt
 Und verfehlt,
 Ruhig dort versegnen,
 Bruder, Freund! —

Z w e y t e S c e n e.

Brutus (gegen Mitternacht).

Sie schlummern alle! auch mein Cassius! —
 Mein treuer Lucius ist ob der Abendharf'
 Entschlafen, und die Saiten lispeln noch
 Den letzten matten Sterbeton — komm du!
 O Sokrates, wie du von hinnen gingst,
 Und sey mein Lehrer der Mitternacht! du große
 Seele

Mein Wohlkaut in den Schlummer! — Auch Er
 Ging scheiternd unter, sah die Folge nicht —
 Die Wahrheit und der Tugend Schöne siegte
 Erst spät — sah's sterbend nicht! — und doch
 Wie göttlich starb er! — Götter, was ist das?
 Ein Wahnbild meiner Augen! Blasses Bild,
 Grauser Schatte, wer bist du? — „Brutus!
 „Dein Todesgeist!“ — Und, Todesgeist, was ist's?

„Daß morgen zu Philippi du mich sehen sollt!“
 So seh' ich dich! — Er ist verschwunden! — blaß
 Und graufend. — Alle schlummern! — Schlum-
 mernder

Freund Cassius, mein Ende naht! — Ich soll
 Ihn zu Philippen sehn! — Wohl! Auch Cäsar
 Wird' ich dann sehn! Und heiter wird er mir
 Begegnen, wie er starb: „Auch du, mein Brutus!“
 Kommst —

Hast auf der Welt des Irrthums dich geirrt
 An Tugend! ich an Größe! — bist erlegen,
 Wie ich! — —

Rings um meine Seele schwimmt
 Welche Nacht!
 Zauberhülle —

Arme Schatten, die sich fanden
 Unten hier und strebend —
 Und einander widerstrebend schwanden
 — Abgelegt nun eure Hülle,
 Welch ein Blick auf diese Welt!
 Entnommen

Nun dem Taumel dieser Welt
 Die sich hier als Schatten fanden,
 Wähten, ahneten, verschwanden. —
 Wenn sie dort zusammen kommen,
 Welch ein Blick auf diese Welt!

Komm, grauser Genius! der Vorhang fällt.
 Gesiegt —

Nichts mehr! — ich bin in andrer Welt.

L e t z t e S c e n e.

Brutus (unter dem Sternhimmel zu Philippi).

Aus ist's! Roms Heil! die Freyheit! Alles Gut
Der Erd' erloschen — Ueberwunden! nun
Die Knechtschaft obgesiegt! auf immer Rom
Verloren! — Armes Rom! Tyrann wird auf Ty-
rann

Dich fröhnen! dich im Blute baden! dich ohnmäch-
tig.

Aufopfern, Priestern und Barbaren — Gräber
Der Väter! unsre Gräber! — welche Welt
Wird auf euch wandeln! Urnen suchen, und —
Ob ihrer Väter Urnen nicht erröthen! wird
Berargen immer! Tugend! — ach! ich hoffte,
Freystatt dir auf der Erd' zu hinterlassen!
Ich hofft' umsonst! du bist verschwunden! — Ver-
schwunden,

Weil Römer-Freyheit stirbt! Rom stirbt! — Was
weiß ich,

Was nachbleibt und wohin ich geh'? — Ich stand —
(Die Götter würdeten mich's), auf dem Rande
Des Abgrunds! Scheidepunkt! stand zwischen Frey-
heit

Und Elend! wollte Freyheit retten, ewigen!
Vollbrachte letzte Freyheitthat — ich seh'
Mißlingen sie! — und sterbe frey und froh
Der Letzte! — Edler, schöner Tod, auf welcher
Ein ehrenvolles Leben! — Himmel
Voll Sterne, du bist schön! — Die Götter rufen

Wohin mich unter Sterne? — Genius,
Ich sehe dich! ich komme! — —

Cassius.

Er ist entflohen

Der Pfeil! Sein Bogen
Liegt ausgespannt! ermattet schwer,
Und droben wandeln die Sterne daher.
Wo auf aller Erde Gründen
Ist, wie Er,
Ein edler Feind,
— Kein edler Freund zu finden.
Er ist entflohen.
